

UN-BRK

in der
Band-Werkstätte Basel

Entstehung UN-BRK in der Band- Werkstätte Basel

- **Erste Schritte** bereits 2017: Monatliche Gruppensitzungen in der Frauengruppe
- Daraus entstandene **Peer-to-peer** Arbeit: Ressourcenorientierte Förderung durch Übernahme Verantwortung Sozial- und Produktionsauftrag in kleinen Teilbereichen des Arbeitsalltags.
- Seit ca. 2018: **Monatliche Gruppensitzungen auf allen Gruppen:** Ein langer Weg zu dynamischer Teilhabe an den Sitzungen
- Seit 2021: **Betriebskommission und gelebte Umsetzung der UN-BRK** in der ganzen Institution: Ein kontinuierlicher, individueller Prozess

Gelebte UN-BRK in der Band- Werkstätte Basel

- „**Betriebsmitarbeitende**“(BMA) statt „Klienten“
- Fachpersonen sprechen **nicht über, sondern mit** BMA
- **Morgenrunde** mit Institutionsleitung, Gruppenleitenden und Betriebsmitarbeitenden
- **Gruppensitzungen** mit Gruppenleitung und Betriebsmitarbeitenden
- **Betriebskommission:** Selbstorganisiert: Traktandenliste, Durchführung, Moderation, Protokoll und Evaluation
- Themen werden in **Gruppenleitersitzungen** bearbeitet
- Teilnahme an **Stiftungsratssitzungen**

UN-BRK in der Band- Werkstätte Basel

- Peer-to-peer Arbeit:

- BMA befähigen sich gegenseitig je nach kompatiblen, ergänzenden Ressourcen und in Absprache mit den Gruppenleitenden
- **Beratungen** zu Themen wie EL, IV, Teilhabe, neuer Umgang mit dem Konzept „Professionelle Nähe und Distanz“ etc. mit Jose und Susanna
- **Kurzworkshops** und **UN-BRK Beratung** von Jose für Betriebsmitarbeitende
- **Psychoedukation/ Mehrmals täglich Meetings** zur Absprache und Weiterentwicklung für Betriebsmitarbeitende mit Verantwortung
- **Kontinuierliche Evaluation** laufender Teilhabeprozesse und Überprüfung durch UN-BRK beauftragte Betriebsmitarbeitende

Methoden und Theorien der UN-BRK im Alltag

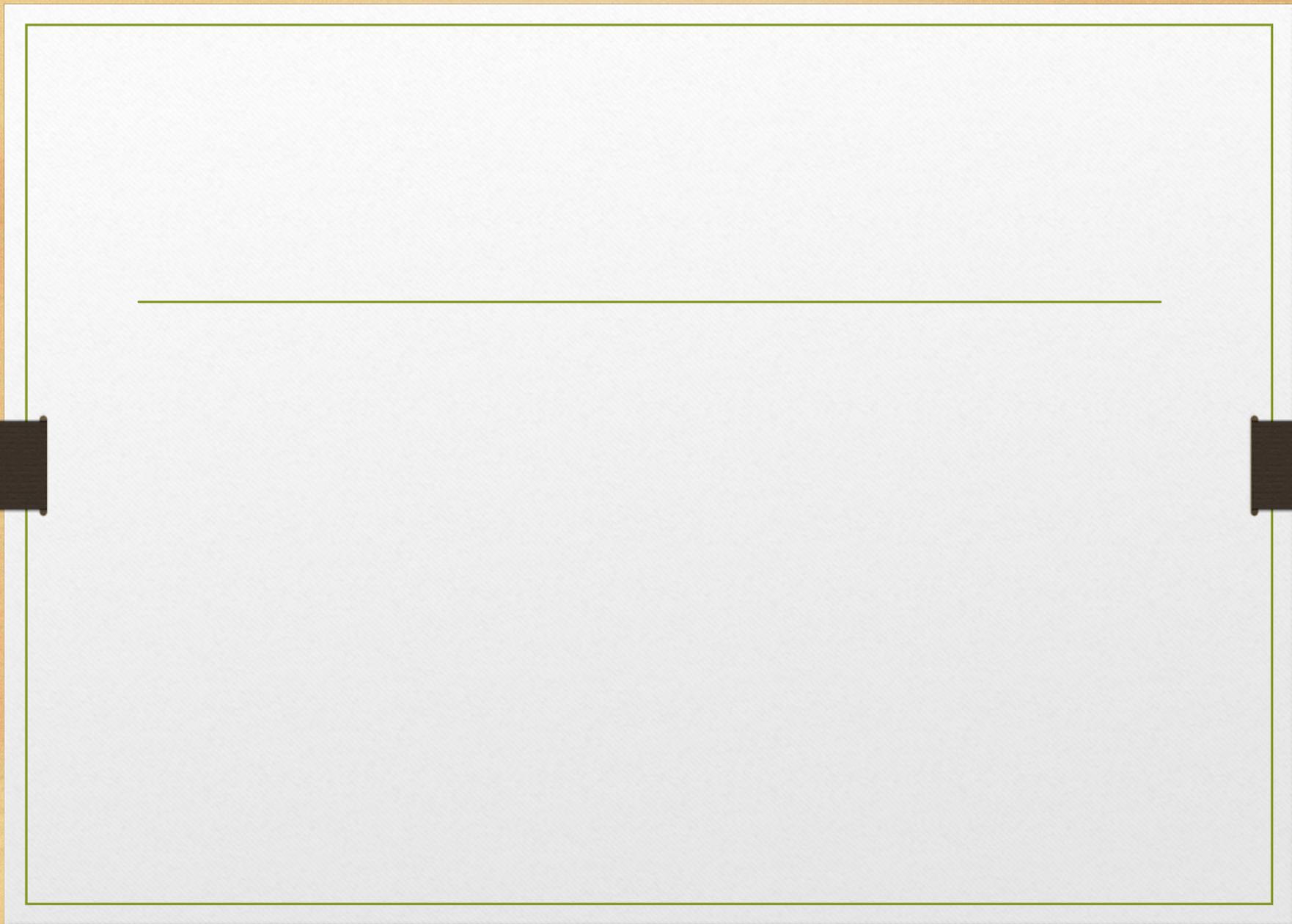
- Personenzentrierung
- Ressourcenorientierung
- Lebensweltorientierung
- Partizipation
- Beziehungsarbeit
- Lösungsorientierung vs. Defizitorientierung/ Salutogenese
- Zielsetzungen nach SMART- Kriterien

Methoden/ Theorien:

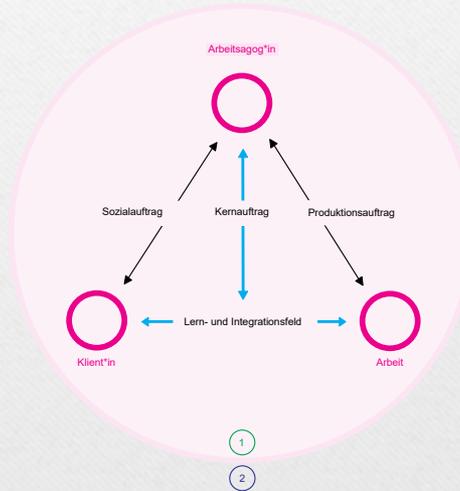
- Empowerment
- Kooperation und kooperative Prozessgestaltung
- Multiperspektivität
- Systemische Arbeit
- Autonomie und Interdependenz. Der Mensch trägt in sich die Kraft aus sich selbst heraus, zu entwickeln. Dies geschieht jedoch nur in Beziehung

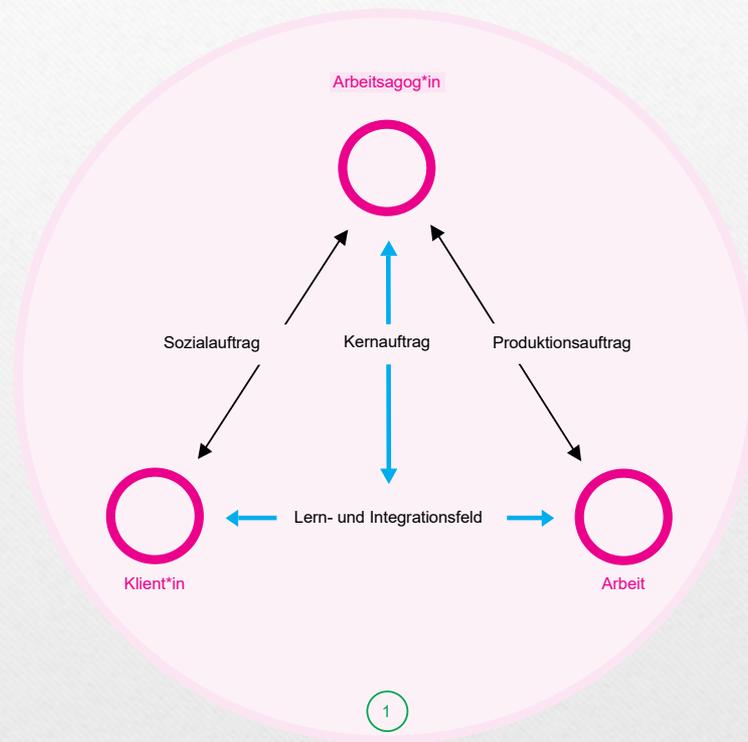
Ende der Präsentation

Q&A



Dual- und Kernauftrag





1

2

Allgemeine Ziele Sozialauftrag

- **1. Ziele zur Erhaltung des Selbstkonzepts**

Wiederherstellung und Erhaltung eines positiven Selbstwertgefühls, Prävention der Selbstabwertung

- **2. Ziele im Hinblick auf Multiperspektivität**

Reflektiertes Nachdenken über die Situation, Anteil der Eigenverantwortung erkennen,

Unterstützung der Erweiterung des eigenen Handlungsspielraumes

- **3. Ziele im Hinblick auf die emotionale Befindlichkeit**

Dem Rahmen der Organisation angepasste individuelle Förderung zur Ermöglichung eines ressourcenerhaltenden und ressourcenerweiternden Arbeitsalltags. Unterstützung in der Regulierung und dem Umgang mit den eigenen Emotionen zur Teilhabeermöglichung an gruppendynamischen Prozessen in Form von emotionaler Struktur und Anregung konstruktiver Bewältigungsstrategien.

- **4. Ziele im Hinblick auf die kognitiven Fähigkeiten**

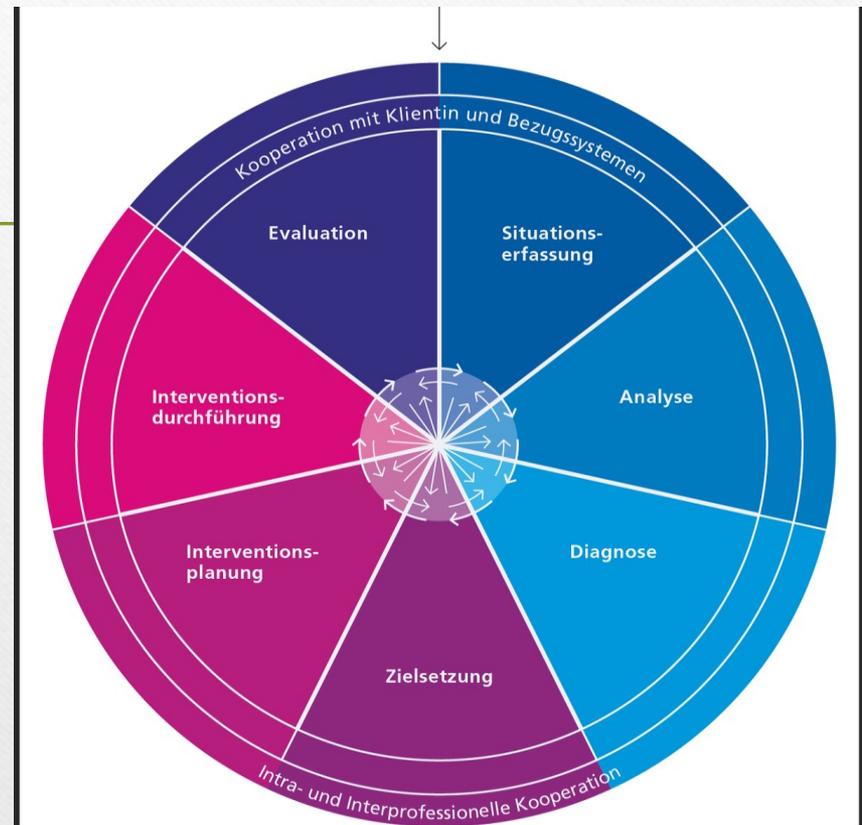
Selbstreflexion stärken, kleine Schritte initiieren, Vorgehen nach SMART- Kriterien, gezielte und nachhaltige Förderung zur Unterstützung und Weiterentwicklung kognitiver Fähigkeiten

- **5. Ziele für das physisch/psychische Wohlbefinden**

Unter Umständen auch Unterstützung der Abklärung von Grundbedürfnissen wenn diese nicht gedeckt sind, durch Kooperation mit den zuständigen Stellen (Nahrung, Kleidung, Wohnung, Gesundheit, wirtschaftliche und soziale Absicherung etc).

Kooperative Prozessgestaltung

- Situationserfassung
- Analyse
- Diagnose
- Zielsetzung
- Interventionsplanung
- Interventionsdurchführung
- Evaluation
- Situationserfassung
- ...



Prozessmodell Kooperative Prozessgestaltung

Begleitauftrag: Grundpositionen

	-/- Klient Hoffnungslos	-/+ Klient Minderwertig	+/- Klient „Stark“	+/+Klient realistisch
+/+ GL	Dasein Kontakt Annahme	Fördern Unterstützen	Klären, Realität anpassen	Kooperieren
+/- GL	Verurteilen	Retten	Konkurrieren	Hintergehen
-/+ GL	Kapitulieren	Mitleiden	Anbiedern	Idealisieren
-/- GL	Verbünden	Missbrauchen	Verspotten	Verachten